



Jonathen Lee Albiez

Diplomand	Jonathen Lee Albiez
Examinatoren	Prof. Andrea Cejka, Prof. Dr. Jasmin Joshi, Jochen Soukup
Experte	Pascal Gysin, pg landschaften, Sissach, BL
Themengebiet	Landschaftsarchitektur

Erlebnislandschaft Park Niderfeld

Neue Freiräume am Teischlibach Niderfeld



Freiraumorganisation Niderfeld
Eigene Darstellung



Der Park im Niderfeld funktioniert auch als Rückhaltebecken
Eigene Darstellung



Variationen von speziell entworfenen Sitzelementen charakterisieren auch den Park
Eigene Darstellung

Ausgangslage: Das Niderfeld gehört zur Gemeinde Dietikon und bildet mit ihren 40 ha Land die grösste verbleibende Baulandreserve Dietikons. Das Entwicklungsgebiet Niderfeld ist gemäss dem kantonalen Richtplan ein Siedlungs- bzw. Zentrumsgebiet von kantonalen Bedeutung. Künftig wird das Gebiet Wohnraum für 2'000 Personen wie auch 3'000 Arbeitsplätze bieten. Aus diesem Grund ist genügend öffentlicher Freiraum einzuplanen. Auf die Anliegen der Bewohner und Arbeitenden sollen dementsprechend Rücksicht genommen werden. Das Areal ist zur Zeit nur mässig besiedelt. Neben Wohnbauten und Schrebergärten haben sich ein paar Autohändler angesiedelt. Das übrige Land wird für die Landwirtschaft verwendet. Da das Gelände etwas tiefer gelegen ist, füllt sich die Ebene bei starken Regenereignissen mit Wasser.

Ziel der Arbeit: Der Entwurf schlägt vor einen Park zu schaffen, welcher mit verschiedensten Teilräumen die Bedürfnisse der Anwohner decken soll. Frei nutzbare Flächen wie auch klar definierte Nutzungen und Angebote werden in einem verträglichen Verhältnis im Park verteilt. Somit soll dem Nutzungsdruck auf öffentliche Freiräume entgegengewirkt werden. Der Park ist umrandet von Wohngebiet wie auch Gewerbebezonen und bildet das Herzstück des neuen Niderfelds. Mit seinen Freizeitangeboten soll der Park nicht nur dem neuen Quartier dienen, sondern als neues Aktivitäten- und Erlebniszentrum für ganz Dietikon dienen. Das heutige Strassennetz wird genutzt um die Stadt Dietikon mit dem neuen Quartier zu verbinden. Auch eine Veloschnellroute soll direkt am Park vorbeiführen. Eine Absenkung im Park soll als Rückhaltebecken fungieren und bei einem Extremereignis die Wassermassen der nahegelegenen Repisch auffangen. Auch wichtig sind die landschaftlichen und ökologischen Qualitäten. Diese werden in die Gestaltung des Parks miteinbezogen und erschaffen ein zusammenhängendes Gesamtbild.

Ergebnis: Entstanden ist ein grossflächiger Park, welcher durch die unterschiedlichen Teilräume sowie den vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten den zukünftigen Bewohnern einen qualitativen Erholungsraum mit Lebensqualität bietet. Eine weite Wiesenfläche bietet Platz für diverse Nutzungen wie sportliche Aktivitäten oder als Picknickort. Die breiten Hauptwege queren den Park und knüpfen an die Haltestellen der Limmattalbahn an. Nebenwege führen entlang an Erholungs- und Erlebnisräumen. Die neuen Gemeinschaftsgärten bieten eine alternative zu den ehemaligen Schrebergärten. Der revitalisierte Teischlibach ist zugänglich und ermöglicht Einblicke in die flusstypische Vegetation. Am Wasserspielplatz kann das Wasser nun auch spielerisch erlebt werden. Die vertieft bearbeiteten Sitzelemente wurden in verschiedenen Ausführungen konzipiert und erhalten zusätzliche Funktionen wie Treffpunkt oder Aussichtsplattform. Diese Elemente begleiten den Gang durch den Park und tragen zur neuen Identität des Parks bei.